

Bericht zum LkSG (Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz)

Berichtszeitraum von 01.10.2023 bis 30.09.2024

Name der Organisation: CGI Deutschland B.V. & Co. KG

Anschrift: Leinfelder Straße 60, 70771 Leinfelden-Echterdingen

Inhaltsverzeichnis

A. Verkürzte Berichtspflicht nach §10 Abs. 3 LkSG	1
A1. Überwachung des Risikomanagements & Verantwortung der Geschäftsleitung	1
A2. Ermittelte Risiken und/oder festgestellte Verletzungen	2

A. Verkürzte Berichtspflicht nach §10 Abs. 3 LkSG

A1. Überwachung des Risikomanagements & Verantwortung der Geschäftsleitung

Welche Zuständigkeiten für die Überwachung des Risikomanagements waren im Berichtszeitraum festgelegt?

Wie alle Prozesse bei CGI ist auch das Risikomanagement weltweit einheitlich organisiert und in der sog. „Management Foundation“, quasi unserem Unternehmenshandbuch, beschrieben. Hier eine Zusammenfassung zur Organisation:

Oberste Überwachungsinstanz für das Risikomanagement in CGI ist, wie für börsennotierte Unternehmen Standard, unser Board of Directors.

Dieses hat ein „Audit and Risk Management Committee“ (ARMC) beauftragt, das Risikomanagement und die Audit-Prozesse zu überwachen. Beide unterliegen jährlichen Zyklen.

Laufend weiterentwickelt und durchgeführt wird der jährliche Risikomanagementzyklus von einer stehenden Organisationseinheit namens „Enterprise Quality“.

Diese interagiert zwecks Durchführung des Risikomanagementzyklus mit sog. „Risk Coordinators“, die es auf den obersten 3 Ebenen der Organisation für alle Geschäftseinheiten in allen Ländern und für alle Zentralfunktionen gibt.

Die oberste Leitung auf Konzernebene liegt hier bei unserem CFO, Steve Perron. Die Rolle des Risk Coordinators für die Strategic Business Unit Scandinavia & Central Europe, zu der auch CGI Deutschland gehört, hält Dr. Thomas Ludwig.

A. Verkürzte Berichtspflicht nach §10 Abs. 3 LkSG

A2. Ermittelte Risiken und/oder festgestellte Verletzungen

Es wurde im Berichtszeitraum kein menschenrechtliches oder umweltbezogenes Risiko festgestellt.

Beschreiben Sie nachvollziehbar, in welchem Zeitraum die regelmäßige Risikoanalyse durchgeführt wurde.

Die Risikoanalyse unterliegt einem jährlichen Zyklus. Im März/April erfolgt ein „Annual Process Review“, in dem das sog. Risk Universe, d. h. die Strukturierung der betrachteten Risiken, überprüft und für das kommende Jahr festgelegt wird.

Im Mai erfolgen dann in dieser Struktur auf den obersten 3 Ebenen der Organisation sogenannte Self Assessments. Für CGI Deutschland bedeutet dies separate Self Assessments für 4 Geschäftseinheiten („Business Units“) - ab Mai 2024 5 Geschäftseinheiten - sowie für wichtige Zentralfunktionen (z. B. HR, Finance, Security), die im Juni auf Managementebene der „Strategic Business Unit“ (entspricht in diesem Fall CGI Deutschland) diskutiert und konsolidiert werden.

Im Juli/August werden die freigegebenen Risk Register dann an das Audit & Risk Management Committee zur unternehmensweiten Konsolidierung und Bewertung gegeben. Dieses spricht dann Empfehlungen für das Board of Directors aus, welche dann zu den wesentlichen Entscheidungen und Orientierungen für das Risikomanagement im Folgejahr führen, wo derselbe Zyklus dann wieder durchlaufen wird.

Die im Juni verabschiedeten Risikoanalysen fließen auch unmittelbar in den Prozess der Geschäftsplanung für das folgende Fiskaljahr ein, der im Juli/August auf allen oberen Ebenen der Organisation durchgeführt wird. Für als signifikant eingeschätzte Risiken werden den Geschäftseinheiten Pläne zur Prävention und Mitigation abverlangt.

A. Verkürzte Berichtspflicht nach §10 Abs. 3 LkSG

A2. Ermittelte Risiken und/oder festgestellte Verletzungen

Es wurde im Berichtszeitraum kein menschenrechtliches oder umweltbezogenes Risiko festgestellt.

Beschreiben Sie nachvollziehbar die wesentlichen Schritte und Methoden der Risikoanalyse, zum Beispiel a) die genutzten internen und externen Quellen im Rahmen der abstrakten Risikobetrachtung, b) die Methodik der Identifikation, Bewertung und Priorisierung im Rahmen der konkreten Risikobetrachtung, c) ob und inwieweit Informationen zu Risiken und tatsächlichen Pflichtverletzungen, die durch die Bearbeitung von Hinweisen aus dem Beschwerdeverfahren des Unternehmens gewonnen wurden, bei der Risikoanalyse berücksichtigt wurden und d) wie im Rahmen der Risikoanalyse die Interessen der potentiell betroffenen Personen angemessen berücksichtigt werden.

a) Interne und externe Quellen, die in die jährliche Neugestaltung des Risk Universe einfließen, sind u. a.:

- Unsere jährliche Kundenbefragung „Voice of our Clients“
- (Im Sinne von Schwarmintelligenz) unsere jährliche Mitarbeiterbefragung „Voice of our Members“
- Unsere regelmäßige Shareholderbefragung „Voice of our Shareholders“
- Ein jährlich strukturiert durchgeführtes Double Materiality Rating (nach dem Prinzip der doppelten Wesentlichkeit), mit dem wir unsere Sicht auf die wesentlichen Einflussfaktoren und Risiken mit Mitarbeitenden, Kunden, Shareholdern und unabhängigen Dritten neu überprüfen.

b) Das u. a. unter Konsultation der unter a) beschriebenen Quellen weiterentwickelte Risk Universe wird – wie in vorhergehenden Antworten schon beschrieben – im Mai/Juni eines jeweiligen Jahres auf den obersten 3 Ebenen der Organisation in den Geschäftseinheiten strukturiert durchgearbeitet. Alle Risiken werden hierbei in den lokalen Einheiten detailliert untersucht und beschrieben, wobei eine marktübliche Risiko-Bewertungsweise verwendet wird, die Wahrscheinlichkeit (Likelihood), Auswirkung (Impact) und Wirkgeschwindigkeit bei Risikoeintritt (Velocity) strukturiert anschaut und bewertet.

c) Das in 2023 eingerichtete Beschwerdeverfahren hat die Risikoanalyse für das Fiskaljahr 2024 nicht beeinflusst, weil keine relevanten Beschwerden vorlagen.

d) In der seitens CGI spezifisch in Bezug auf das LkSG (seitens der LkSG-Projektgruppe) durchgeführten Risikoanalyse konnten keine deutlich umrissenen Gruppen von „potentiell betroffenen Personen“ identifiziert werden, deren Interessen schon hätten einbezogen werden können.

Was Dienstleistungen angeht, sind die wesentlichen Zulieferer andere Geschäftseinheiten von CGI, deren Mitarbeitende wie die der CGI Deutschland mit festen, den Regularien ihrer entsprechenden

Länder entsprechenden Arbeitsverträgen ausgestattet sind, die auch gemäß unseres Code of Ethics überwacht werden.

Was Waren/Vorprodukte angeht, unterhält CGI keine internen Lieferketten, sondern kauft diese vom öffentlichen Markt. Hierbei fließen menschenrechtliche und Umweltkriterien in die Bewertung der Lieferanten mit ein (über ein sogenanntes „ESG-Rating“).

A. Verkürzte Berichtspflicht nach §10 Abs. 3 LkSG

A2. Ermittelte Risiken und/oder festgestellte Verletzungen

Es wurde im Berichtszeitraum keine Verletzung einer menschenrechts- oder umweltbezogenen Pflicht festgestellt.

Beschreiben Sie nachvollziehbar, anhand welcher Verfahren Verletzungen im eigenen Geschäftsbereich festgestellt werden können.

Bzgl. aller relevanten Risikokategorien erfolgen regelmäßig entlang jährlich festgelegter Audit-Pläne Auditierungen, sowohl auf funktionale Bereiche (wie z. B. Einkauf), wie auch auf Prozesse (z. B. Supplier Management oder Subcontractor Management) als auch auf Kundenengagements.

Neben Audits ist hier das extern eingerichtete Beschwerdeverfahren zu erwähnen. Dieses wurde bereits von der BAFA geprüft. Auch intern wird es verwendet; CGI hat eine für interne Hinweisgeber ausgesprochen ermutigende Whistleblower-Policy. In jährlichen Unterweisungen werden Mitarbeitende ausdrücklich auf ihre Verpflichtung - gemäß des unternehmensweit weltweit geltenden Code of Ethics - hingewiesen, auch schon im Verdachtsfall potenzielle Verletzungen zu melden.

Darüber hinaus unterhält CGI einen aktiven „Anti-Corruption and Fraud Assessment“ Prozess, in dem die Geschäftseinheiten vor Ort aktiv nach (Verdachtsfällen für) Verletzungen gefragt werden und zertifizieren müssen, dass solche nicht vorliegen.

A. Verkürzte Berichtspflicht nach §10 Abs. 3 LkSG

A2. Ermittelte Risiken und/oder festgestellte Verletzungen

Es wurde im Berichtszeitraum keine Verletzung einer menschenrechts- oder umweltbezogenen Pflicht festgestellt.

Beschreiben Sie nachvollziehbar, anhand welcher Verfahren Verletzungen bei unmittelbaren Zulieferern festgestellt werden können.

CGI führt aktiv Supplier Management Audits für unmittelbare Zulieferer durch.

Darüber hinaus ist hier das - übrigens CGI weltweit eingerichtete - Beschwerdeverfahren zu nennen, das es Dritten ermöglicht, CGI (Verdachtsfälle für) Verletzungen zu unterbreiten. Sowie das interne Äquivalent davon, eine für interne Hinweisgeber sehr ermutigende Whistleblowing-Policy, unterlegt durch entsprechende Tools, die (auch anonymes) Whistleblowing ermöglichen.

A. Verkürzte Berichtspflicht nach §10 Abs. 3 LkSG

A2. Ermittelte Risiken und/oder festgestellte Verletzungen

Es wurde im Berichtszeitraum keine Verletzung einer menschenrechts- oder umweltbezogenen Pflicht festgestellt.

Beschreiben Sie nachvollziehbar, anhand welcher Verfahren Verletzungen bei mittelbaren Zulieferern festgestellt werden können.

CGI unterhält keine tieferen Lieferketten.

Soweit Dienstleister beschäftigt werden (z. B. Agenturen, Headhunter, spezialisierte Softwarehäuser, Trainingsunternehmen, ...), werden diese entweder persönlich oder über ihre Arbeitsergebnisse direkt in die Wertschöpfung als unmittelbare Zulieferer eingebunden. Eine dahinterliegende, wesentliche Tiefe der Wertschöpfungskette konnte bei durchgeführten Stichproben bisher nicht festgestellt werden. Insgesamt tragen Dienstleister mit etwa 0,6% nur in sehr geringem Umfang zur Wertschöpfung von CGI bei.

Soweit Produkte (Hardware, Software, Transportleistungen, Büroinfrastruktur, ...) benötigt werden, werden diese am freien Markt gekauft, wobei die Lieferanten einem ESG-Rating unterzogen werden.

Verletzungen bei mittelbaren Zulieferern sind also mangels Tiefe der Wertschöpfungskette zum jetzigen Zeitpunkt sehr unwahrscheinlich. Aktuell können sie systematisch nur durch das externe Beschwerde- und das interne Whistleblowing-Verfahren festgestellt werden.

Eine Weiterentwicklung unserer Instrumente und Verfahren in Hinblick auf mittelbare Zulieferer ist in Vorbereitung. Dies ist unter anderem auch dem Commitment von CGI zu entnehmen, der Science Based Target Initiative beizutreten, was zumindest im Bereich der Umweltaspekte (insb. der Emissionen) zwangsläufig zu einer tiefergehenden und aktiveren Analyse der Wertschöpfungskette führen wird.